

Die Schweiz an der Internationalen Arbeitsausstellung in Turin

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.08.2024**

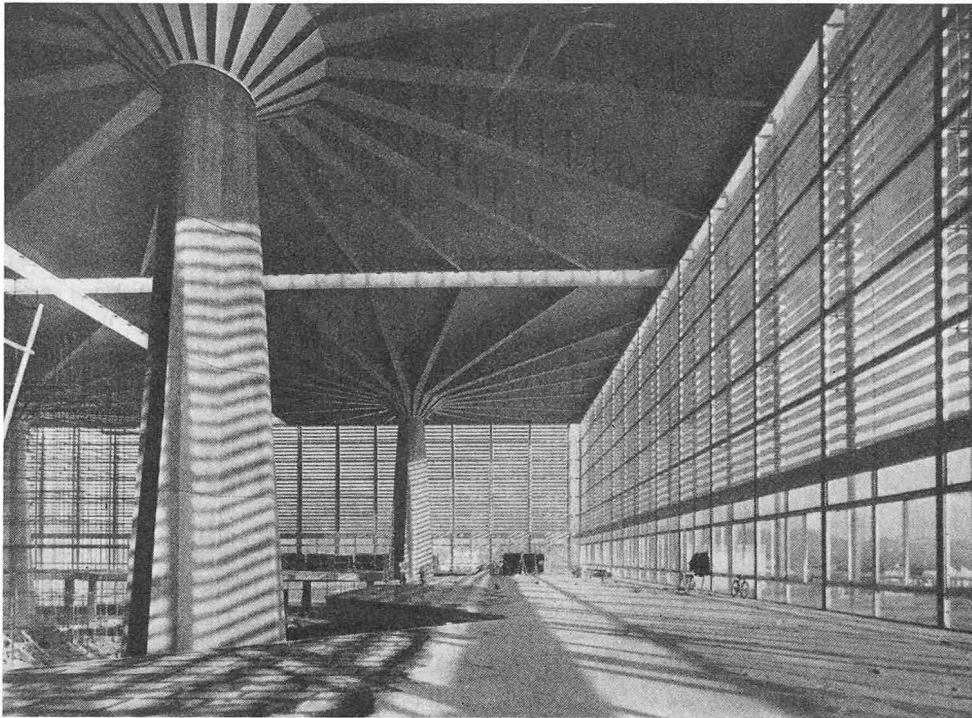
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



erstmalig gestellten Forderung gestaltet: jedes Land hat ein ausgewähltes Thema bzw. ein genau umgrenztes Gebiet der menschlichen Arbeit zu illustrieren. Damit sollen Wiederholungen in den verschiedenen Ländersektionen vermieden und der Besuch der Ausstellung interessanter gestaltet werden.

Die schweizerischen Organisatoren übernahmen es, das Thema «Der Berufstätige und seine Umwelt» zu behandeln. Sie haben in Zusammenarbeit mit einer kleinen Beratungskommission ein Ausstellungsprojekt ausgearbeitet, das nun bis in alle Details bereinigt ist. Die Schweizersektion wird vier Hauptgruppen umfassen.

Die erste Gruppe wird hervorheben, wie wichtig es für das Wohlbefinden des Arbeiters und für seine Leistungsfähigkeit ist, dass der Betrieb in einer angenehmen natürlichen Umgebung liegt.

Die Schweiz an der Internationalen Arbeitsausstellung in Turin

DK 061.4:725.91

Italien feiert dieses Jahr das erste Jahrhundert seiner Einheit und Unabhängigkeit. Die betreffenden Feierlichkeiten werden unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Republik in Turin abgehalten, da der Kampf um die Einheit hauptsächlich von dieser Stadt ausging und dort am 17. März 1861 vom subalpinischen Parlament das italienische Königreich proklamiert wurde.

Die bedeutendste der Veranstaltungen wird die «Internationale Arbeitsausstellung» sein, die vom 1. Mai bis 31. Oktober 1961 stattfindet. Infolge eines Beschlusses des Bundesrates beteiligt sich die Schweiz mit 21 anderen Nationen und internationalen Organisationen offiziell an der Arbeitsausstellung. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Handelsabteilung, dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und weiteren interessierten Stellen, welche sowohl Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerkreise vertreten, die Beteiligung durchzuführen.

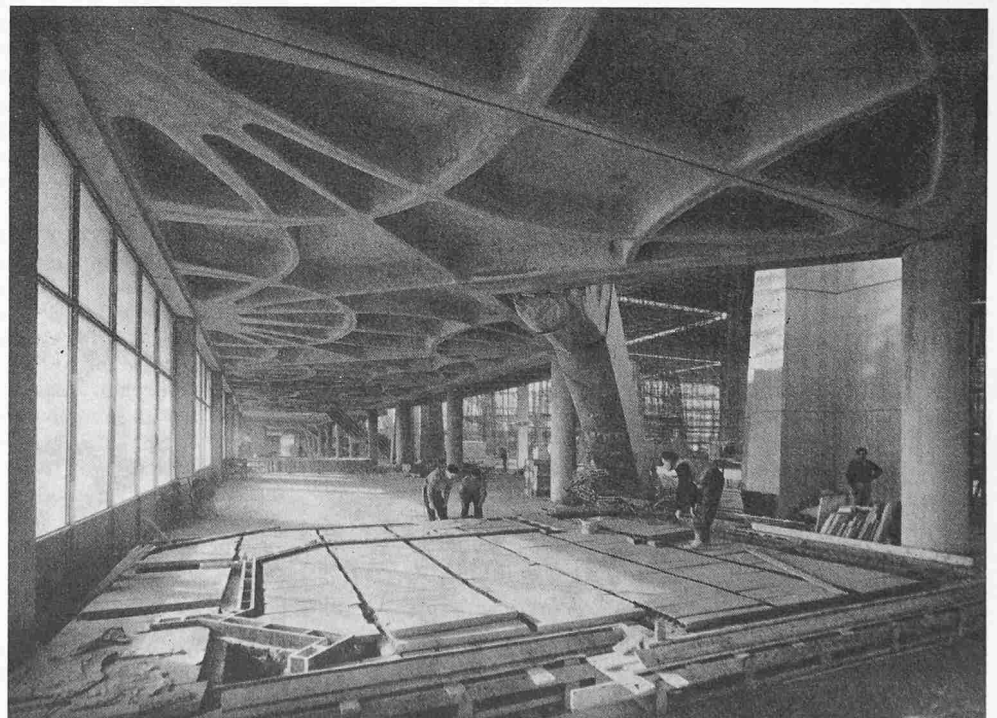
Die Ausstellung mit dem allgemeinen Thema «Der Mensch an der Arbeit, ein Jahrhundert technologischer und sozialer Entwicklung» gliedert sich in zwei Abteilungen. Die erste, von Italien unter Mitwirkung verschiedener Körperschaften und Industriegruppen zu schaffende Abteilung soll eine Synthese der technologischen und sozialen Entwicklung in den letzten hundert Jahren zeigen.

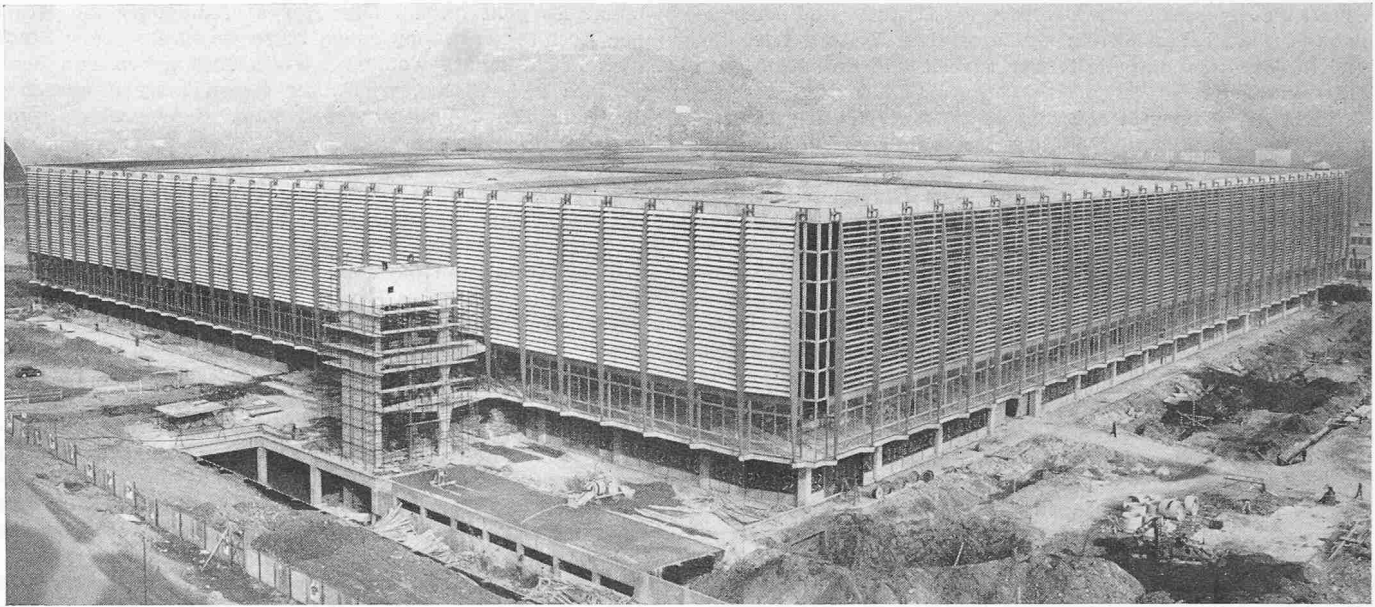
Die zweite Abteilung, für die die Mitarbeit des Auslandes gesichert worden ist, soll die mannigfaltigen Aspekte der Arbeit in der modernen Welt und die vielen damit zusammenhängenden Probleme darstellen. Sie wird nach einer bei einer grossen internationalen Ausstellung

Die zweite Gruppe zeigt anhand von Modellen und grossen Photographien Beispiele von fortschrittlich gestalteten Arbeitsplätzen verschiedener Berufe, wobei auf die für optimale Arbeitsverhältnisse grundlegenden Elemente besonders hingewiesen wird.

Die dritte Gruppe befasst sich im einzelnen mit den materiellen und moralischen Komponenten des unmittelbaren Lebensraumes des Berufstätigen. Man wird den Tageslauf eines Arbeiters und seiner Familie anhand von Bildern verfolgen können. Heim und Freizeit werden dabei berücksichtigt, ebenso die Tätigkeit am Arbeitsplatz. Der Gemeinschaftssinn, der Berufsstolz, die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfeleistung sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen einer günstigen Arbeitsatmosphäre.

In der vierten Gruppe wird gezeigt, dass der freie, unter angemessenen Verhältnissen arbeitende Berufstätige ein vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft ist, der mit dem allgemeinen Wohl verbunden ist und dieses über





seinen unmittelbaren Vorteil hinaus anstrebt. Solidarität als schweizerische Tradition, der föderative Aufbau unserer politischen Gemeinschaft und der Sinn für Zusammenarbeit, welcher im Arbeitsfrieden seinen Ausdruck findet, sind die Grundsteine eines bestmöglichen Arbeitsklimas.

Im prächtigen, von Ingenieur *Pier Luigi Nervi* in Turin erstellten «Palazzo del Lavoro» wird die Schweizersektion einen Platz von 500 m² einnehmen.

Auf Antrag der Handelszentrale hat der Bundesrat als Generalkommissär für die Schweizersektion Albert Cuendet, Schweizerischer Generalkonsul in Turin, ernannt. Als Adjunkt des Generalkommissärs wurde Dr. Paul Schlaefli, 1. Sekretär der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, Zürich, bezeichnet. Mit der Projektierung und Gestal-

tung der Schweizersektion wurde der Graphiker Gérard Miedinger, Zürich, betraut.

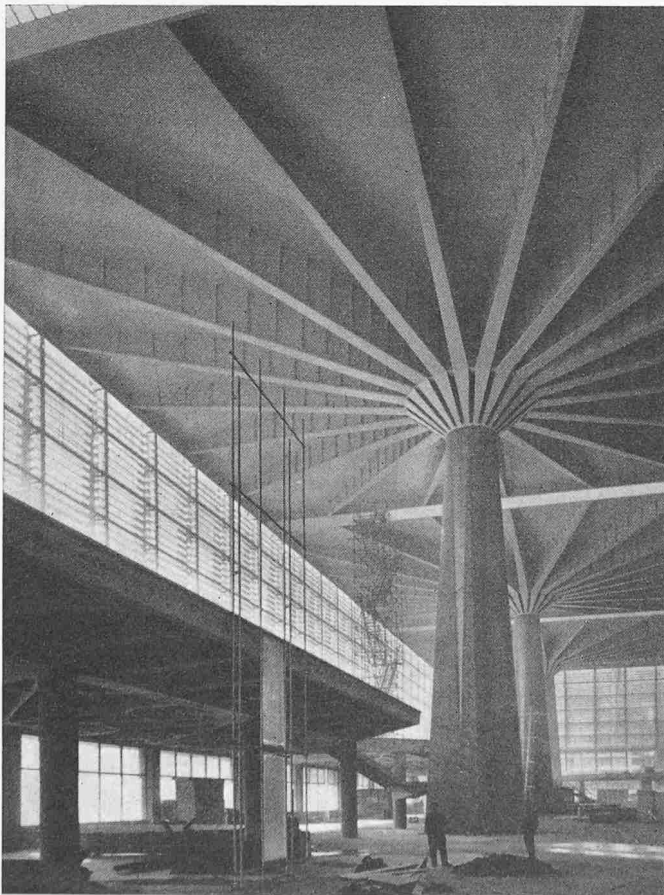
Wir verdanken Dr. Schlaefli die Bilder des von P. L. Nervi entworfenen Ausstellungsgebäudes, das eine interessante Kombination von Stahlbau und Eisenbetonkonstruktion darstellt.

«Die neue Stadt»; eine Studie für das Furttal, Zürich

DK 711.4.001.1

Eine Gruppe von Fachleuten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, für die Schweiz das Bild der neuen Stadt zu entwerfen, die den Anforderungen ihrer Bewohner gerecht werden könnte und dem besten Wohnen, Arbeiten, Erholen und dem zweckmässig gelösten Verkehr den richtigen Rahmen böte, publiziert das Ergebnis ihrer Studien in Buchform¹⁾. Die Arbeit wurde durch einen Beitrag aus dem Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht. Als Verfasser zeichnen Prof. Dr. Ernst Egli, Arch., Zürich, Werner Aebli, Arch., Zürich, Eduard Brühlmann, Arch., Zürich, Rico Christ, Arch., Zollikerberg, und Prof. Dr. Ernst Winkler, Vorsteher des Institutes für Landesplanung der ETH, Zürich. Die Studienstadt im Furttal stellt in bezug auf die Standortwahl, den soziologischen Aufbau und die architektonische Gestaltung nur eine der vorhandenen Möglichkeiten dar. Sie soll weiteren Projekten Anregungen bieten, damit die gemeinsamen Entwicklungsgedanken allmählich Gestalt gewinnen.

Das Buch über die neue Stadt, das viele Bilder, Zeichnungen und Tabellen enthält, stellt in der städtebaulichen Literatur einen Sonderfall dar. Die fünf Autoren, die durch den Verkehrsingenieur *R. Bollinger* unterstützt werden, geben in einzelnen Aufsätzen das Ergebnis ihrer Studien bekannt, die grundsätzliche Ueberlegungen zum Thema Stadtplanung liefern. Die Autoren holen in das Gebiet der Landes- und Regionalplanung aus und sie behandeln auch soziologische Probleme. Wirtschaftlichkeit und Rechtsfragen sollen in einer ergänzenden Studie behandelt werden. Prof. Dr. *E. Egli* stellt Betrachtungen zur Standortwahl an. Von 14 möglichen Standorten wurde der günstig gelegene im Furttal gewählt, wohl in der Absicht, die theoretische Studie mit dem praktischen Zweck zu verbinden, einen Beitrag zur Grosstadtentwicklung Zürichs zu liefern. *Werner Aebli* befasst sich eingehend mit den soziologischen Grundlagen der neuen Stadt. Er geht vor allem auf die menschlichen Beziehungen und die Forderungen der Stadtbewohner an ihre Stadt ein. Von der Nachbar-



¹⁾ Die neue Stadt. Eine Studie für das Furttal. Von *E. Egli*, *W. Aebli*, *E. Brühlmann*, *R. Christ* und *E. Winkler*. Format 23×33 cm. 70 S., 132 Abb. Zürich 1961, Verlag Bauen u. Wohnen. Preis Fr. 14.50.